

# LINKS AG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
180 · Ausgabe AG · Januar 2019

SP

## ZUVERSICHT UND SIEGESWILLE

Am 20. Oktober 2019 werden im Aargau drei Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in den Nationalrat gewählt, und am 24. November 2019 heisst ein Aargauer Ständerat Cédric Wermuth. Ob diese Prognose bloss Wunschenken ist oder Realität wird, hängt von uns allen ab. Wahlausgänge sind nicht Schicksal, sondern Folge eines erfolgreichen Wahlkampfes. Damit der Funken von den Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern zu den Wählerinnen und Wählern überspringt, braucht es attraktive Kandidatinnen und Kandidaten, die richtigen Themen, ein gutes Konzept und vor allem ein grosses persönliches Engagement aller Parteimitglieder. Und besonders wichtig: Es braucht sichtbare Zuversicht und den unbedingten Willen, die gesteckten Ziele zu erreichen. Ich bin zuversichtlich. Ich weiss, dass wir 16 ausgezeichnete Kandidatinnen und Kandidaten haben, die gewinnen wollen. Ich weiss, dass wir gut auf den Wahlkampf vorbereitet sind. Und ich weiss, dass zentrale Themen unserer Partei wie Sicherung der Altersvorsorge, Klimaschutz, sozialer Ausgleich und Bildung für alle die Menschen bewegen und wir überzeugende Lösungen präsentieren. Jetzt braucht es noch das Engagement der ganzen Partei.

Helfen wir alle mit!  
Mit Zuversicht und  
Siegeswille.

Urs Hofmann von  
Aarau ist SP-Regie-  
rungsrat.

## KLIMASTREIK DER SCHÜLER\*INNEN

# So ist das Klima- problem nicht zu lösen

Cédric Wermuth  
von Zofingen ist  
SP-Nationalrat.  
Er kandidiert 2019  
für den Ständerat.



Seit einigen Wochen rufen Schülerinnen und Schüler schweizweit zu Klimastreiks auf. Sie fordern, dass die Politik endlich die Klimafrage ernsthaft angeht. Damit haben sie absolut recht. Die Weigerung der Politik, sich des Problems anzunehmen, bedroht direkt ihre Zukunft.

Die Forderungen der Schülerinnen und Schüler leuchten ein. Denn, etwas grob formuliert, welchen Sinn macht ihre Ausbildung noch, wenn die Politik nicht in der Lage ist, einen Planeten lebenswert zu erhalten, auf dem sie mit ihrer Ausbildung überhaupt noch etwas Sinnvolles anfangen können?

Tatsächlich steckt die Klimapolitik in einer ideologischen Sackgasse. Und dabei sind nicht einmal die Klimaleugner das Hauptproblem. Sicher, die Leug-

nung der Klimaerwärmung oder/ und des menschlichen Einflusses darauf ist abstossend. Aber das tut, auch in Bern, nur eine Minderheit. Viel verheerender wirkt sich die «liberale» Ideologie der Mehrheit aus, die im Grunde sagt, ja, der Klimawandel findet statt, ja, er ist verheerend, aber machen können oder wollen wir nichts. Alles, was wir tun, ist darauf vertrauen, dass der freie Markt irgendwann, irgendwas, irgendwie regeln wird. Oder eben auch nicht. Im Endeffekt ist das genauso das Todesurteil für den Planeten.

Die Klimapolitik krankt noch an einer zweiten ideologischen Blockade. Hauptsächlich diskutiert werden technologische Innovationen, die den weiteren Ausstoss von klimaschädlichen Emissionen eindämmen oder verhindern sollen. Das wird dummerweise aber nicht reichen. Die Ökonom\*innen nennen die Summe aller in einer Volkswirtschaft verbauten Investitionen, also Maschinen, Häuser, Fahrzeuge, den Kapitalstock einer Volkswirtschaft. Angenommen, wir ersetzen jedes Jahr 5 Prozent des globalen Kapitalstocks (was

viel ist), mit neuen Investitionen, die um die Hälfte weniger Emissionen produzieren. Damit würde der globale Emissionsausstoss theoretisch pro Jahr um 2,5 Prozent sinken. Erfahrungsgemäss wächst die globale Wirtschaft (und mit ihr der Kapitalstock) jährlich aber im Schnitt um rund 3 Prozent. Damit sinkt der Effekt der neuen Technologien in unserem Beispiel auf knapp 1 Prozent Emissionsreduktion pro Jahr. Nötig wären – je nach Studie – etwas zwischen 5 und 10 Prozent über mehrere Jahrzehnte, um das 2-Grad-Ziel zu erreichen.

Das zeigt: Das Klimaproblem ist unter den Bedingungen des heutigen real existierenden globalen Kapitalismus mit seinem Wirtschaftswachstum nicht zu lösen. Die Schüler\*innen schreiben in ihrem Aufruf denn auch richtig: «Falls diesen Forderungen im aktuellen System nicht nachgekommen werden kann, braucht es einen Systemwandel!» Die knapp volljährigen Schüler\*innen beweisen mit ihrer Analyse und ihrem Engagement mehr Weitsicht als die Mehrheit der politischen Elite. Das sollte uns zu denken geben.

## YVONNE FERİ



### GLEICHSTELLUNG – SCHUTZ – GESUNDHEIT

Mein Einsatz für Gleichstellung, Schutz und Gesundheit ist noch nicht zu Ende, deshalb stelle ich mich gerne zur Wiederwahl. Es gibt noch vieles zu erwirken. So hat sich die Gleichstellung der Geschlechter in unserer Gesellschaft noch immer nicht durchgesetzt, obwohl sie seit 1981 in der Bundesverfassung verankert ist. Lohngleichheit ist in der Schweiz keine Selbstverständlichkeit. Auch das oberste Ziel der Agenda 2030, die Armut in allen Formen und überall zu beenden, ist noch lange nicht erreicht. Allein in der Schweiz sind 7 Prozent der Bevölkerung armutsbetroffen oder leben knapp oberhalb der Armutsgrenze.

Deshalb stelle ich auch zukünftig ein menschenwürdiges Leben ins Zentrum meiner Politik. Dies reicht von Akzeptanz verschiedener Familienformen bis zum Altern in Würde und Selbstbestimmung. Ich werde mich weiterhin für die Gleichstellung aller einsetzen wie auch für den Schutz von Minderheiten und von Gewaltopfern. In der Gesundheitspolitik setze ich mich für eine flächendeckende Grundversorgung und ihre sozialverträgliche Finanzierung ein.

Hartnäckig und partnerschaftlich will ich Verantwortung übernehmen und für Menschen eintreten, die sonst kaum gehört werden. Unsere Gesellschaft braucht Solidarität und Gleichheit, die Einhaltung der Menschenrechte ist nicht diskutierbar. Meine Politik ist für alle!

Yvonne Feri, 1966, Wettingen, bisher, Kauffrau, Inhaberin FERİ Mit-Wirkung, Nationalrätin, Mitglied GPK NR und SGK NR, Kaufmännischer Verband, alv, Präsidentin Stiftung Kinderschutz Schweiz, WWF, VCS, Amnesty International.

Weiteres auf [yvonneferi.ch](http://yvonneferi.ch)

## CÉDRIC WERMUTH



### FORTSCHRITT STATT STILLSTAND

Nummehr in der zweiten Legislatur darf ich den offenen, sozialen und ökologischen Aargau in Bern vertreten. Das Amt als Nationalrat ist ein grosses Privileg und nötigt mir bis heute Respekt ab für alle jene, die im jahrhundertelangen Kampf für die Demokratie ihr Leben gelassen haben. Umso empörender ist die Entwicklung der letzten Jahre: Eine rechte Mehrheit interessiert sich zunehmend nicht mehr für die Anliegen der Bevölkerung, sondern nur noch für das eigene Portemonnaie. Ob Klimaschutz, Sozialversicherungen, Steuern oder Gleichstellung: Die zu Ende gehende Legislatur war eine Legislatur des Stillstands, teilweise sogar des Rückschritts.

Das muss ein Ende haben: Die Menschen in der Schweiz haben Besseres verdient als die aktuellen Mehrheiten in Bundesrat und Parlament. Die nächste Legislatur wird eine Legislatur der letzten Chancen: Sei es beim Klimawandel, bei den Sozialversicherungen oder der sozialen Ungleichheit. Nur die Sozialdemokratie ist mit ihren Partner\*innen in der Lage, die Politik dieses Landes zu einer Politik im Interesse der grossen Mehrheit zu machen – gegen das Recht des Stärkeren, für alle statt für wenige. Dafür möchte ich mich weiterhin mit aller Kraft einsetzen.

Cédric Wermuth, 1986, Zofingen, bisher, lic. phil. I./MA UZH, Kommunikationsberater (Spinas Civil Voices GmbH, Zürich), Radiomoderator, Nationalrat, Vize-Präsident der SP-Bundeshausfraktion, Stiftungsrat Arbeiterstrandbad Tennwil, Stiftungsrat Solifonds, UNIA, VPOD, Greenpeace, Amnesty International, MieterInnenverband, KAIB, Nie wieder Atomkraft NWA, Pro Natura, Pro Velo, VCS, Naturfreunde usw.

## GABRIELA SUTER



### FÜR EINE SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE SCHWEIZ

Die Zeit ist reif für Veränderung! Der Rechtsrutsch 2015 hat die Schweiz blockiert. Es braucht neue Mehrheiten, denn nur so kann die Schweiz ökologischer und sozialer werden.

Mein Antrieb, Politik zu machen, ist der Wunsch nach mehr Gerechtigkeit. Ich setze mich dafür ein, dass alle die gleichen Chancen bekommen, ihre Fähigkeiten zu entfalten. Soziale Herkunft, Geschlecht, Nationalität oder Alter dürfen den beruflichen Werdegang nicht beeinträchtigen. Deshalb muss der Staat die nötigen Rahmenbedingungen vorgeben und mit einem gerechten Steuersystem für den sozialen Ausgleich sorgen.

Ich stehe ein für gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne, von denen man anständig leben kann. Es braucht endlich Lohngleichheit und Strukturen, die Beruf und Familie vereinbaren lassen.

Der Klimawandel ist eine der grossen ökologischen und sozialen Herausforderungen, vor denen wir stehen. Nur eine konsequente Klima- und Umweltpolitik kann ihn bremsen. Dabei muss der ökologische Umbau sozialverträglich sein und Arbeitsplätze schaffen.

Klimaschutz, eine gerechte und nachhaltige Wirtschaft, Solidarität und eine Demokratie der Vielfalt: Für diese Werte werde ich mich im Wahlkampf mit aller Kraft einsetzen. Nur mit einer starken SP können diese Anliegen umgesetzt werden!

Gabriela Suter, Aarau, lic. phil. I., MAS NPPM, Personalverantwortliche/stv. Geschäftsführerin, VPOD, WWF, Greenpeace, Birdlife, NWA, KAIB, SSES, SES, VCS, Pro Velo, Mobility, Umverkehr, Hausverein, Amnesty International, alv, Präsidentin SP Kanton Aargau, Mitglied Vorstand SP Bezirk Aarau, Mitglied Geschäftsleitung SP Schweiz.

**SIMONA BRIZZI****DIE ZUKUNFT MITGESTALTEN**

Die Politik hat ganz direkt mit dem Alltag der Menschen zu tun. Als Grossrätin setze ich mich seit acht Jahren engagiert und sachorientiert für die Aargauerinnen und Aargauer ein.

Dabei sind mir eine gerechte und soziale Gesellschaft, eine zukunftsfähige, soziale und ökologische Wirtschaft und eine gute Bildung für alle besonders wichtig.

Ich habe mich bis jetzt aufgrund meiner beruflichen Kompetenzen stark im Bereich Bildung eingesetzt, so auch neun Jahre als Erziehungsrätin des Kantons Aargau und aktuell in der grossrätlichen Kommission Bildung, Kultur und Sport.

Meine berufliche und familiäre Situation lässt nun ein Engagement auf nationaler Ebene zu – die Zeit ist reif. Ich möchte die Zukunft aktiv mitgestalten und unsere Werte auch auf nationaler Ebene vertreten.

Ich bin sehr motiviert, mein Wissen und meine Kenntnisse aus meinen beruflichen und politischen Erfahrungen einzubringen und mich in neue Themen einzuarbeiten.

Ich habe grosse Lust auf diese Herausforderung, und ich möchte gemeinsam mit Euch mindestens den dritten Nationalrats-sitz zurückholen.

Politik heisst, die Zukunft gestalten. Die Zeit ist reif, in bin bereit, und Helvetia ruft.

Simona Brizzi, 1973, Ennetbaden, Erziehungswissenschaftlerin lic.phil.I, Dozentin PHZH, Beraterin (bso), Grossrätin, Vorstand SP Ennetbaden, Vorstand Traktandum 1, Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung (bso).

**FLORIAN VOCK****KANDIDAT DER GEWERKSCHAFTEN UND DER SOZIALEN BEWEGUNGEN**

Ich habe selbst erlebt: Wenn wir uns nicht für unsere Anliegen einsetzen, macht es niemand. Mit 17 habe ich mich in Gebenstorf als schwul geoutet, und es war nicht nur einfach. Aber ich habe erlebt, was möglich wird, wenn ich mein Schicksal in die Hände nehme und mich mit Freund\_innen zusammenschliesse. Wir haben die Milchjugend gegründet und damit die grösste LGBT-Jugendorganisation aufgebaut, die es je in der Schweiz gab.

In der gleichen Tradition arbeiten die Gewerkschaften, deren Aargauer Präsident ich heute bin. Wenn wir auf den guten Willen der Chefs warten, werden wir verlieren. Unsere Lohnerhöhung, unser Job wird dem schnellen Profit geopfert. Nirgends sehen wir das deutlicher als in meinem heutigen Zuhause, dem Industriestandort Baden.

Deshalb gilt: Wir müssen unser Schicksal selbst in die Hand nehmen, sonst machen es andere. Wir müssen gemeinsam anpacken, niemand sonst sorgt für unser Recht und für Gerechtigkeit. Ich will der Kandidat der Zivilgesellschaft, der sozialen Bewegungen sein. Stellvertretend für alle Menschen, die Hoffnung haben.

Florian Vock, 1990, Baden, Soziologe, Projektleiter Aids-Hilfe Schweiz, Grossrat, VPOD, Präsident Gewerkschaftsbund Aargau, Vorstandsmitglied PINK CROSS, Präsident SP Bezirk Baden, VCS, Mieterverband, JUSO, Arbeiterstrandbad Tennwil, Netzwerk Asyl Aargau, Greenpeace, Pro Argovia, Public Eye, SEGAS Aargau, Milchjugend, Regenbogenhaus Zürich, Aargay, Kulturverein ODEON Brugg, Quartierverein Martinsberg, Netzwerk.

**LELIA HUNZIKER****DIREKT, SOLIDARISCH, FEMINISTISCH**

Lassen wir uns von der rechten Dominanz und Arroganz nicht einschüchtern. Eine Wende ist möglich. Die SP braucht ein neues Narrativ, um die Verlierer\*innen der rechten Politik mit linken Argumenten zu überzeugen. Die Rechte betreibt eine unsolidarische Abschottungspolitik, welche sich ausschliesslich darum kümmert, Reiche reicher zu machen und dazu hochmotiviert nach unten tritt. Wir brauchen klare linke Antworten auf komplizierte Fragen. Ehrliche und nachvollziehbare Antworten auf eine Welt, die viele überfordert. Stehen wir selbstbewusst hin für die Sozialdemokratie.

Gemeinsam mit den 15 Kolleg\*innen der SP-Liste kämpfe ich für den dritten Sitz im Aargau – und wer weiss: mit dieser Liste schaffen wir vielleicht vier Sitze! Ich stehe für eine solidarische und feministische Politik für alle statt für wenige. Ich bin direkt, laut und scheue keine Konfrontationen. Meine Schwerpunkte sind die Sozial-, Migrations- und Gleichstellungspolitik. Mein Fokus liegt dabei immer auf den Menschen, insbesondere bei den Arbeitnehmenden und den neu Zugereisten.

Lelia Hunziker, 1973, Aarau, Geschäftsleiterin Anlaufstelle Integration Aargau (bis 31. März 2019), Geschäftsleiterin FIZ, Fachstelle Frauenmigration und Frauenhandel (ab 1. April 2019), Grossrätin, Präsidentin VPOD Aargau/Solothurn, Mitglied Kongress Kommunen und Regionen Europarat, VPOD, VCS, KiFF, Elternverein Aarau, Aarau mobil, Verein Kasernenareal Aarau

## CAROLE BINDER-MEURY



### SCHULE UND FAMILIE

Ich bin 1970 geboren und in Magden im Unteren Fricktal aufgewachsen. In Basel habe ich die neusprachliche Matur (E, F, I) erlangt und danach in Zofingen die Ausbildung zur Primar- und Reallehrerin an der HPL (Höhere Pädagogische Lehranstalt) absolviert.

Nebst meinem Beruf als Lehrerin arbeite ich als Hausfrau und Mutter von zwei Kindern im Teenageralter.

In meiner Freizeit musiziere ich sehr gerne, auch immer wieder zusammen mit meiner Familie. Gerne koche und backe ich für die Familie, aber auch für gemütliche Abende mit Freunden. Ebenfalls sehr wichtig ist für mich die sportliche Betätigung, sei es draussen in der Natur, im Wald, im Schnee und auch im Fitnessstudio. All dies bietet einen guten Ausgleich und gibt mir zugleich neue Energie für meine Tätigkeiten.

Ich war von 2010 bis 2018 Mitglied in der Kreisschulpflege Unteres Fricktal, sechs Jahre davon als Präsidentin. Seit Januar 2017 bin ich für die SP im Gemeinderat Magden tätig.

Zudem unterrichte ich als Stellvertreterin an der KSB (Kantonale Schule für Berufsbildung) und engagiere mich im Bereich der Freiwilligenarbeit.

**Carole Binder-Meury, 1970, Magden, Lehrerin Sekundarschule I und II, Lehrerin KSB, Gemeinderätin, Präsidentin Jugend-, Kultur- und Sportkommission Magden, Stiftungsrätin Alterswohnheim Hirschen, Mitglied Oskar Holer Stiftung, SCHJKK (Trägerverein für Schüler-, Jugend- und Kinderkultur) Rheinfelden, Vorstandsmitglied KUF (Kreisschule Unteres Fricktal), WWF, SRK Schweiz, Spitex Magden.**

## JÜRG CAFLISCH



### KLIMASCHUTZ UND GERECHTE LÖHNE, STEUER- UND FINANZPOLITIK

Ich bin im sehr katholischen Würenlingen aufgewachsen und wurde dort politisiert. Mit 17 Jahren trat ich der Juso und zugleich der SP bei. Mein erster Abstimmungskampf war die Atominitiative 1979. Jahrelang war ich aktiv im Vorstand der Juso Schweiz, auch war ich dabei, als die Idee der Armeebeschaffungsinitiative geboren wurde.

Wie viele Jusos damals verschloss ich mich lange dem parlamentarischen Weg. 1998 wurde ich dann in den Badener Einwohnerrat gewählt, dort blieb ich 13 Jahre, davon 7 als Fraktionspräsident. Ab 2008 war ich Grossrat, wegen nicht Vereinbarkeit mit dem Fachrichteramt musste ich 2017 zurücktreten. In meinen bisherigen Wohnorten Würenlingen, Wettingen, Windisch und Baden war ich immer in den Vorständen der lokalen SP-Sektionen aktiv.

Als Präsident des VCS Aargau ist mir für einen wirksamen Klimaschutz eine nachhaltige Mobilität wichtig. Genauso gerechte Löhne, ein wirksamer Mieterschutz und eine gerechte Steuer- und Finanzpolitik. Weiter setze ich mich für Transparenz in Bezug auf Parteienfinanzierung, eine Reform der Altersvorsorge zugunsten der 1. Säule, sowie für ein soziales und demokratisches Europa ein – mit der Schweiz als zukünftigem Mitglied.

**Jürg Cafilisch, 1962, Baden, Sozialarbeiter FH, Fachrichter Familiengericht Laufenburg, Präsident VCS Aargau, VPOD, Mieterverband Aargau, Solidar Suisse, Greenpeace, Pro Bahn, Republik, Arbeiterstrandbad Tennwil, Quartierverein Martinsberg Baden.**

## ANJA GESTMANN



### CHANCENGLEICHHEIT UND MITEINANDER

1998 von Deutschland her in die Schweiz gekommen, wurde ich 2011 eingebürgert und bin seit 2014 in Schöftland im Gemeinderat. Beruflich bin ich seit Jahren auf internationalem Parkett unterwegs, was meine Einstellung als bekennende Weltbürgerin entscheidend mitgeprägt hat.

Ich liebe das Leben, die Menschen und ihre Eigenheiten. Mein Lebensmotto lautet «assume positive intent» (gehe von einer guten Absicht aus). So bin ich immer neugierig, mein Gegenüber besser zu verstehen, um im Team bestmöglich gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Freiheit, Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit sind wichtige Werte für mich, sie leiten mein Handeln für mich und auch für andere.

Mich immer in neue Gebiete einzuarbeiten, finde ich spannend, dies hat mich wohl auch in die Politik gebracht. Mich als Migrantin mit der Schweiz und ihrer Politik auseinanderzusetzen hat mir viele neue Erkenntnisse und Einsichten gebracht. Ich möchte helfen, Politik für alle zu machen und bei der Umsetzung weiter als in die nahe Zukunft und vor die eigene Haustüre schauen. Chancengleichheit und Miteinander liegen mir am Herzen, sei es in der Arbeitspolitik, der Frühförderung, bei Frauenthemen jeglicher Art oder in der Flüchtlingshilfe. Unseren Planeten für Flora und Fauna nachhaltig zu erhalten, bringt mich auch in Einklang mit grüner Politik.

**Dr. Anja Gestmann, 1963, Schöftland, Dipl. Chemikerin, Governance and Continuous Improvement Manager bei Nouryon, Gemeinderätin, Präsidentin Mütter- und Väterberatung Aarau Plus, Verwaltungsrätin Regionales Alterszentrum Schöftland AG, SRK, Spitex, Natur- und Vogelschutzverein, WWF.**

**MIA GUJER****ICH BIN EMPÖRT**

Bei den Nationalratswahlen 2011 begeisterte mich die JUSO mit einer Aktion so stark, dass ich gleich beigetreten bin. Ein Jahr später kam die SP dazu. Von da an ging es schnell; nach einem Jahr Vorstandsarbeit wurde ich als Präsidentin der JUSO Aargau gewählt. Ein Amt, welches ich drei Jahre lang mit grosser Freude ausführen durfte. Nach dieser prägenden Zeit darf ich mich aktuell als Geschäftsleitungsmitglied bei der SP Aargau einbringen.

Auch beruflich zog es mich zur Politik hin. Meine Fachmaturitätsarbeit schrieb ich über die Kampagnenarbeit der JUSO, drei Jahre arbeitete ich als Kampagnenmitarbeiterin abwechselnd bei der SP oder JUSO. Nun zieht es mich in neue Gefilde, als Studentin und Führungskraft im Stadtcasino Baden.

Mein stetiges Engagement wird durch Empörung angetrieben. Empörung über die Umstände, in denen Menschen leben müssen. Empörung, weil Menschen tagtäglich wegen ihrer Herkunft, Glauben oder wie sie lieben von der Gesellschaft verurteilt werden. Weil tagtäglich traumatisierte Menschen sich auf einen lebensgefährlichen Weg machen müssen, um Sicherheit zu verspüren.

Packen wir gemeinsam bei den Nationalratswahlen an und erreichen die für die Schweiz so notwendige Veränderung!

Mia Gujer, 1994, Wettingen, Junior Floormanagerin, Studentin, Grand Casino Baden, VPOD, Vorstandsmitglied NWA Aargau, Wahlkampfleiterin JUSO Aargau.

**ARSÈNE PERROUD****SP-LÖSUNGEN SIND AUF ALLEN EBENEN WICHTIG**

Meine politischen Engagements sind von der Überzeugung geprägt, dass eine Gesellschaft die Herausforderungen nur dann lösen kann, wenn die Chancen für die Einzelnen gerecht verteilt sind. Mit der Wahl in den Grossen Rat im Jahr 2017 kann ich diese Überzeugung auch auf kantonaler Ebene vertreten und bin motiviert, diese Ziele auch auf nationaler Ebene zu verfolgen.

Seit bald 20 Jahren bin ich auf lokaler Ebene politisch aktiv als Legislativ- und Exekutivpolitiker. Seit dieser Legislatur amte ich als Gemeindeammann. Die alltägliche Auseinandersetzung mit den konkreten Auswirkungen der nationalen und kantonalen Politik auf die Gemeinden und damit direkt auf die Bevölkerung zeigt mir, dass sozialdemokratische Lösungen auf allen Ebenen wichtig sind.

Arsène Perroud, 1977, Wohlen, Zimmermann, dipl. Soziale Arbeit FH, Gemeindeammann, Grossrat, Mitglied Kommission VWA, Präsident Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Bezirk Bremgarten, Präsident Regionalplanungsverband unteres Bünztal, VPOD.

Neben der SP-Liste wird es auch eine Unterliste JUSO und eine Unterliste der SP Frauen\* Aargau «queer\*feministisch!» geben, eventuell auch weitere. In links.ag werden alle Kandidierenden bis zur Wahl am 20. Oktober 2019 vorgestellt oder zu Wort kommen.

**ALIME KÖSECIĞULLARI****MENSCH VOR PROFIT**

Ich lebe seit 46 Jahren in der Schweiz. Ich möchte das Land, in dem ich lebe und das ich liebe, auch auf nationaler Ebene mitgestalten. Seit mehreren Jahren setze ich mich lokal für die Integration von verschiedenen Kulturen ein, um Vorurteile abzubauen und damit wir uns gegenseitig kennen lernen. Meine Erfahrungen haben mir gezeigt: Der Dialog ist das Schlüsselwort für die Integration und für ein friedliches Zusammenleben. Ich bin eine überzeugte SPLerin, weil für die SP zuerst der Mensch statt der Profit zählt und weil die SP für alle statt für wenige ist. Ich möchte auch die Migrant\*innen im Parlament vertreten, weil 20 Prozent der MitbürgerInnen in der Schweiz einen Migrationshintergrund haben und leider im Parlament viel zu wenig vertreten sind.

Wir leben in einer Zeit, in der sich die Gräben vertiefen. Ich baue Brücken, damit wir gemeinsam faire Lösungen für ein friedliches Zusammenleben finden. Ich möchte Nationalrätin von allen sein und nicht nur von wenigen.

Alime Köseciğullari, 1962, Seon, Hausfrau/Kulturvermittlerin, Co-Präsidentin SP Migrant\*innen Aargau, Kassierin SP Unteres Seetal, Vorstand SP Bezirk Lenzburg, Wahlbüro Gemeinde Seon, Stimmzählerin, Grüezi Treff Seon, Vorstand Vorbereitungsteam Kontaktgruppe Christen und Muslime, Türkischer Verein Seon, Verantwortliche für Integration, Türkischer Frauenhilfsverein Lenzburg, Türkischer Frauenverein Schweiz.

## KOMMENTAR



### Für eine Wende in Bern

Der Nominationsparteitag ist vorüber. Der Wahlkampf hat begonnen. Unser Ziel dabei ist klar: Wir wollen – mindestens – den dritten Sitz im Nationalrat dazugewinnen und den Ständeratssitz verteidigen. Das ist auch nötig. Denn die bürgerliche Mehrheit im Nationalrat hat zu einer Blockade geführt – sozial- umwelt- und wirtschaftspolitisch. So, wie wir das auch in unserem Kanton kennen. Eine verlorene Legislatur liegt hinter uns. Das wollen wir ändern!

Die letzten Wahlen haben gezeigt, dass wir unser Ziel erreichen können: Die Leute haben genug von neoliberaler Abbaupolitik und setzen auf Solidarität – auf uns. Wir haben eine überzeugende Liste mit zehn Frauen und sechs Männern, die eine geballte Ladung an Erfahrungen und Fähigkeiten mitbringen. Sie alle würden Bern guttun.

Zudem haben wir die Themen, die bewegen: Es braucht ein Recht auf Arbeit und Ausbildung für alle. Gesundheit muss für alle bezahlbar sein. Die Gleichstellung von Frau und Mann muss umgesetzt werden – endlich. Und es darf nicht mehr in Öl investiert werden, sondern für einen glaubwürdigen Klimaschutz.

Um diese Themen aber zu den Menschen zu tragen, braucht es nicht teure Plakat- und Inseratekampagnen. Es braucht uns. Wir alle sind die Stärke unserer Partei: Wir gehen auf die Strasse, wir telefonieren und wir klopfen an Haustüren. Wir sprechen mit den Menschen und hören ihnen zu. Wir nehmen ihre Sorgen und Wünsche auf. Das macht uns noch besser!

Ich freue mich auf dieses Jahr – und auf die Wende in Bern, die wir im Herbst einläuten können. Der Wahlkampf hat begonnen!

Dieter Egli von Windisch ist SP-Grossrat, Co-Präsident der SP-Grossratsfraktion und Vizepräsident der SP Aargau.

## ELENA FLACH



### MICH FÜR FRAUEN\* EINSETZEN

Mein Name ist Elena Flach (27), ich bin gut behütet aufgewachsen im Kanton Zug in einer liberalen Familie. Seit kurzem wohne ich in Endingen, und davor lebte ich fast sieben Jahre in Rekingen ebenfalls im Bezirk Zurzach.

Schon als kleines Mädchen hatte ich einen scharfen Gerechtigkeitsinn und setzte mich für andere ein. Diese Charaktereigenschaft hat sich bis heute kaum verändert. Auf Umwegen durch eine wirtschaftslastige KV-Ausbildung bin ich zu meiner heutigen Berufung gelangt und arbeite seit April 2018 im Kinderheim Klösterli in Wettingen als Sozialpädagogin. Während meiner Entwicklung vom jungen Menschen zur Erwachsenen habe ich immer wieder erlebt, wie vor allem Frauen\* durch die bestehenden Gesellschaftsstrukturen benachteiligt und abgewertet werden. Deshalb liegt es mir besonders am Herzen, mich für diese Gruppe von Menschen einzusetzen. Seit 2016 bin ich Co-Präsidentin der SP Frauen\* Aargau und durfte eine kurze Zeit in der Geschäftsleitung der SP Frauen\* Schweiz mitarbeiten.

Elena Flach, 1991, Endingen, Sozialpädagogin FH, Sozialpädagogin Kinderheim Klösterli, Wettingen, Co-Präsidium SP Frauen\* Aargau, Präsidium SP Zurzach, fiz, netzcourage, frauenrechte beider basel, amnesty international, ärzte ohne grenzen.

## MARTIN BRÜGGER



### FÜR ROT UND GRÜN, GEGEN SPEKULATION

Rot und grün sind meine Farben: ich politisiere energievoll, pragmatisch, leidenschaftlich.

Ich bekämpfe, dass Arbeitnehmer zum Spielball von Multis werden, Wasserkraftwerke verschachert, Bildung und Kultur gerupft werden. Wasser, Luft, Wald, Verkehr, Energie gehören allen Menschen; Demokratie, Bildung, Arbeitsplätze, Volksgesundheit, Kultur, Boden, Natur, Wohlfahrt dürfen nicht der Spekulation geopfert werden!

Aargau ist Heimat: Ich habe in Aarau, Wettingen, Baden, Ennetbaden, Turgi und Brugg gewohnt/gearbeitet – und in 12 Ländern der Welt. Als Mech. weiss ich, was eine fundierte Berufsausbildung ist. Als Ing. HTL habe ich Energietechnik projiziert und mit Menschen in aller Welt zusammengearbeitet. In Energie- und Umweltpolitik bin ich energievoller Fachmann, in Sicherheitspolitik vorsichtig, hinsichtlich Verkehrspolitik, gut vernetzt (SEV); ich kenne den Werk- und Bildungsplatz Schweiz, unsere Lehrkräfte verdienen Respekt (bin ALV-Mitglied). Ich mag Kultur in jeder Form, Sport (OL/ Laufsport), Natur, Garten, Obst.

Als vielseitiger, unbequemer SP-Politiker will ich nach Bern.

Martin Brügger, 1959, Brugg, Ing. HTL, im Amt für Wirtschaft u. Arbeit, Kanton Zürich verantwortlich für nationale Arbeitsmarktpolitik und -projekte, Grossrat, Einwohnerrat Brugg (Fraktions-Co-Präsident), Landschaftskommission Brugg, ehem. eidg. Zivildienstkommission, SEV, ALV, Tagesfamilienverein Region Brugg, ProNatura, Birdlife, diverse Natur- und Vogelschutzvereine, Pfadfinderbund, Kulturhäuser Odeon Brugg und Künstlerhaus Boswil, Aargauer Jugend-Symphonie-Orchester etc.

**LEONA KLOPFENSTEIN****MEHR SOLIDARITÄT,  
MEHR GLEICHSTELLUNG,  
MEHR SP**

In meiner Arbeit bei der kantonalen Kinder- und Jugendförderung verfolge ich das Ziel, dass Kinder und Jugendliche unsere Gesellschaft partizipativ mitgestalten können.

Aktuell absolviere ich das Studium als Gemeindeganimatorin in Luzern. Im Fokus steht bei uns das Anstreben einer sozialen Kohäsion innerhalb der Gemeinde. Wir setzen uns für bessere Lebensbedingungen der Bevölkerung, insbesondere jene sozial benachteiligter Gruppen, ein und fördern die Partizipation.

Ich kandidiere als Nationalrätin, denn ich habe genug von der populistischen Politik der Bürgerlichen. Wir müssen aktiv handeln und unsere Themen setzen. Nämlich: das Stopfen der Steuerschlupflöcher und die solidarische Verteilung der Steuern. Es wird in den nächsten Jahren darum gehen, sichere Renten für alle zu schaffen, die Gleichstellung endlich zu erreichen und dem Klimawandel mit fortschrittlichen Ideen, aber auch mit Regulierungen entgegenzuwirken. Von allein wird sich die Welt nicht retten, es braucht eine sozialdemokratische Politik. Unbequem und konkret. Grosse Themen stehen an, viel Arbeit wartet.

Gemeinsam mit den anderen Kandidierenden auf unserer Liste will ich dafür sorgen, dass die SP Aargau in Zukunft mit drei Nationalrät\*innen vertreten ist.

Leona Klopfenstein, 1990, Aarau, Fachangestellte Betreuung, Projektmitarbeiterin okaj zürich, kantonale Kinder- und Jugendförderung, Gemeindeganimatorin i. A., Einwohnerin Aarau, Co-Präsidentin SP Aarau, SP, Juso, VPOD, GSoA, Swissaid, Mieterverband, KIZ Kinderzeit (Vorstand), Public Eye.

**ROLF SCHMID****GEMEINSAM IN  
DIE ZUKUNFT**

Sei es ihre Herkunft, das Alter oder die Lebensumstände: Die aktuellen politischen Mehrheiten orientieren sich bei ihrer Arbeit immer an den Unterschieden der Menschen. Als klaren Kontrast dazu erachte ich es als meine Stärke, im Alltag immer wieder Verbindungen zu schaffen. Das gegenseitige Verständnis zwischen Menschen mit progressivem und konservativem Weltbild, der Dialog zwischen älteren und jüngeren Generationen, die Offenheit von Einheimischen gegenüber Asylsuchenden und Migrant\*innen, als Staatsangestellter in einer behördenkritischen Gesellschaft. Für ein besseres Leben braucht es eine verbindende Sicht auf Herausforderungen wie die Digitalisierung, den Klimawandel, die demografische Entwicklung oder die Globalisierung. Ich bin hochmotiviert, eine Politik mitzugestalten, die Realitäten erkennt und aus den Idealvorstellungen für eine Gesellschaft der Zukunft mehrheitsfähige und kurzfristige Lösungen ableitet.

Rolf Schmid, 1992, Wil/Mettauertal, Betriebsökonom, Taxierungsspezialist Stadt Baden, Stimmzähler, Mitglied der Geschäftsleitung SP Aargau, Führungsunterstützung (Regionales Führungsorgan RFO Oberes Fricktal), Jugendrotkreuz Aargau, Kontaktgruppe Asyl Frick, VPOD, KAIB (Kein Atommüll im Bözberg) GSOA, Amnesty International, WWF, Greenpeace, Helvetas, Denknetz.

**KOMMENTAR****Null-Toleranz bei  
AKW-Sicherheit**

Nach der Atomkatastrophe von Fukushima verlangte die Atomaufsichtsbehörde ENSI mehrere Nachrüstungen beim alternden AKW Beznau. Diese wurden bis heute nicht vollständig umgesetzt.

Konkret geht es um ein ungenügendes Kühlsystem im Brennelemente-Lagerbecken. Die AKW Beznau-Betreiberin Axpo vertröstete das ENSI mehrmals. Zwar war beim ersten Nachrüstungskonzept, das noch im Jahr der Fukushima-Katastrophe präsentiert wurde, vom Einbau eines neuen Kühlsystems im Brennelemente-Lagerbecken bis 2014 die Rede. Doch zwischenzeitlich sind seit 2011 acht Jahre vergangen, und das Kühlsystem ist immer noch nicht nachgerüstet. Diese offensichtliche Verzögerungstaktik geht auf Kosten der Sicherheit! Eine solche Schlamperei bei einer sicherheitsrelevanten Nachrüstung in einem Atomkraftwerk ist inakzeptabel. Es kann dem Aargau weder als direkt-betroffenem Standortkanton des AKW Beznau noch als Miteigentümer der Betreiberfirma Axpo egal sein, wenn sicherheitsrelevante Nachrüstungen über Jahre verschleppt werden. Das Betreiben eines Atomkraftwerks erlaubt bei der Sicherheit keine Kompromisse. Da muss Nulltoleranz gelten. Die SP hat im Grossen Rat den Regierungsrat daher in einer Fraktionserklärung und mit einer Interpellation aufgefordert, als Kanton und Miteigentümer seine Verantwortung wahrzunehmen und bei den entsprechenden Stellen zu intervenieren, um eine beschleunigte Nachrüstung zu erreichen. Am sichersten wäre aber zweifellos die endgültige Stilllegung des mittlerweile 50-jährigen Atomkraftwerks.

Max Chopard-Acklin von Nussbaumen-Obersiggenthal ist SP-Grossrat.

SP-STANDESINITIATIVE ZUR INDUSTRIEPOLITIK

# Verantwortung wahrnehmen – jetzt!

**EIN TRADITIONSUNTERNEHMEN IM AARGAU HAT SICH SELBST EINEN SCHLEICHENDEN TOD VERORDNET. DEN SCHNELLEN GEWINN DER AKTIONÄRE BEZAHLEN EINMAL MEHR DIE ANGESTELLTEN MIT GROSSER UNSICHERHEIT. ES BRAUCHT ENDLICH EINE AKTIVERE INDUSTRIEPOLITIK DES BUNDES!**

Vor Weihnachten hat die ABB einen ungeheuerlichen Schritt angekündigt: Das Unternehmen mit der gut gehenden Stromnetzsparte verkauft sein Kerngeschäft, in dem über ein Drittel der Angestellten arbeitet. Die erklärte Absicht, das Unternehmen neu ausrichten zu wollen, ist nicht glaubwürdig. Denn der Gewinn aus dem Verkauf wird nicht in die Zukunft des Unternehmens investiert. Er beglückt einzig und allein die Aktionäre.

## Machtlose Politik?

Das hat mit unternehmerischer Verantwortung nichts zu tun. Geld wird verbrannt, um einige Reiche noch etwas reicher zu machen. Einmal mehr aber bleiben die Angestellten, die dieses Geld erarbeitet haben, auf der Strecke. Auch auf die ABB-Angestellten im Aargau wartet eine ungewisse Zukunft. Das akzeptieren wir nicht! Aber was soll und kann die Politik tun? Nach den Hiobsbot-



Dieter Egli von Windisch ist SP-Grossrat, Co-Präsident der SP-Grossratsfraktion und Vizepräsident der SP Aargau.

schaften von General Electric, Rockwell, Novartis und Co. einmal mehr den Regierungsrat auffordern, etwas zu tun? Damit dieser einmal mehr wortreich erklären kann, dass er gegenüber internationalen Konzernen machtlos ist?

Jetzt braucht es endlich eine vom Bundesrat ausgehende aktive Standort- und Industriepolitik. Der bisherige Wirtschaftsminister legte die Hände in den Schoss – und war stolz darauf, nichts zu tun. Es darf nicht sein, dass sich Unternehmen, die ihren

Mitarbeitenden während der Franken-Euro-Krise Löhne kürzten und vom Staat Kurzarbeitsentschädigung erhielten, sich jetzt einfach aus der Verantwortung ziehen.

## Auf Augenhöhe agieren

Deshalb verlangen wir vom Grossen Rat, eine Standesinitiative in Bern einzureichen, die den Bundesrat verpflichtet: Er soll Verkäufe von arbeitsmarktrelevanten Unternehmen wie der ABB kontrollieren – und, wenn es sein muss, Gegenrecht fordern in Form von funktionierenden Jobgarantien. Das tun unsere Nachbarländer bereits konsequent. Und das soll auch in der Schweiz möglich sein – mit einer Behörde, die internationalen Unternehmen auf Augenhöhe begegnet, Verkäufe und Übernahmen kontrolliert und Massnahmen zugunsten unseres Arbeitsmarktes durchsetzen kann.

Der Grosse Rat diskutiert im März über die Überweisung der Standesinitiative. Man darf gespannt sein, ob unsere bürgerlichen Kolleginnen und Kollegen weiterhin auf Laisser-faire für die Wirtschaft setzen, oder ob sie endlich Verantwortung für die Arbeitnehmenden im Aargau übernehmen.

## IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43, Postfach, 5001 Aarau  
Telefon 062 834 94 74, Fax 062 834 94 75  
sekretariat@sp-aargau.ch, www.sp-aargau.ch  
Auflage links.ag 3255  
Erscheint 6 Mal pro Jahr  
Redaktion: Katharina Kerr, katkerr@katkerr.ch  
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 14. Januar 2019  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. April 2019  
Erscheinen nächste Ausgabe: 17. April 2019

An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Carole Binder-Meury, Simona Brizzi, Martin Brügger, Jürg Cafilisch, Max Chopard-Acklin, Dieter Egli, Yvonne Feri, Elena Flach, Anja Gestmann, Mia Gujer, Urs Hofmann, Julia Hoppe, Lelia Hunziker, Katharina Kerr, Leona Klopfenstein, Alime Kösecioğulları, Arsène Perroud, Rolf Schmid, Gabriela Suter, Florian Vock, Cédric Wermuth.

## AGENDA

7. Februar 2019, 18 Uhr, Kino ODEON, Brugg  
**Filmreihe Frauen – Geschichten und Schicksale: Hannah Arendt. D 2017, 130 Min., D, ab 12 Jahren, Regie Margarethe von Trotta. Im Anschluss an den Film diskutieren Susanne Hochuli (ehemalige Regierungsrätin) und Doris Stump (ehemalige Nationalrätin, Verlegerin, Germanistin).**
10. Februar 2019  
**Abstimmungssonntag**
9. März 2019, 9.30 bis 13 Uhr im Grossratsgebäude Aarau  
**Kommunalpolitische Tagung zum Thema «Konkrete Energie- und Klimapolitik in der Gemeinde»**
2. April 2019, 19 Uhr  
**Ausserordentlicher Parteitag**
11. April 2019, Aarau, 19 Uhr  
**Präsidienkonferenz**

## ABSTIMMUNG VOM 10. FEBRUAR 2019 – PAROLE DER SP AARGAU

<b>BUND</b>	Zersiedlungsinitiative:	<b>JA</b>
<b>KANTON</b>	Es kommen keine kantonalen Vorlagen zur Abstimmung.	